

Gerhard Haidvogel im Interview

Infrastruktur der Zukunft im Fokus der Cable Days 2025

Der Obmann des Fachverbands der Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen Gerhard Haidvogel erwartet wichtige Impulse vom Gigabit Infrastructure Act und sieht in der Künstlichen Intelligenz großes Potenzial für die Branche. Gleichzeitig warnt er vor der verschärften Cybersecurity-Bedrohungslage und fordert endlich die vollständige Umsetzung der NIS2-Richtlinie in Österreich.

Cable!vision Europe: Welches sind die Schwerpunktthemen der diesjährigen Cable Days?

Gerhard Haidvogel: Wir richten den Blick nach vorne und beschäftigen uns mit der Infrastruktur der Zukunft, technologischen und regulatorischen Trends und den wirtschaftlichen Perspektiven in der Telekom- und Rundfunkbranche. Aber auch praktische Ansätze und Erfahrungen in der Netzsicherheit und im Datenschutz stehen am Programm.

Derzeit wird im Bundeskanzleramt die Initiative Breitband Austria 2030 (BBA2030) evaluiert. Was erwarten Sie sich von den Ergebnissen?

Die Evaluierung der BBA-Initiative ist wichtig und sinnvoll. Die Ergebnisse sollen als Grundlage für weitere Förderentscheidungen herangezogen werden. Aufgrund der angespannten Budgetsituation war es ungewiss, wie es mit der

Breitbandförderung weitergeht. Seit Kurzem ist bekannt, dass die Bundesregierung 2027 bis 2030 für den Glasfaserausbau 120 Mio. Euro zur Verfügung stellen wird. Das Volumen ist geringer, als einige erhofft haben. Gleichzeitig wird begrüßt, dass zumindest jene Regionen und Bundesländer bedacht werden, die bis dato wenig Förderung erhalten haben und wo eigenwirtschaftlicher Ausbau schwierig ist.

Das Regierungsprogramm der österreichischen Bundesregierung sieht vor, dass der Glasfaserausbau als zentrale Infrastrukturmaßnahme priorisiert werden soll. Welche der Maßnahmen des Regierungsprogramms sollte am dringlichsten umgesetzt werden?

Wir blicken interessiert der Umsetzung des Gigabit Infrastructure Acts (GIA) entgegen und erhoffen uns Impulse zur Beseitigung von technischen und regulatorischen Hürden. Ich denke hier an Erleichterungen beim Ausbau im Wohnungseigentum, die Beschleunigung bei Genehmigungsverfahren, aber auch die Vermeidung von Doppelgleisigkeiten bei der Meldung von Ausbauprojekten. Bürokratieabbau ist auch in unserer Branche ein Thema. Sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunkausbau gibt es Optimierungspotential. Die Errichtung einer zentralen Stelle, wo Betreiber die erforderlichen Anträge stellen können, die dann automatisch an die zuständigen Behörden geleitet werden, könnte die Genehmigungsverfahren beschleunigen.

Die geringe Take-up-Rate ist für Glasfaser ausbauende Unternehmen ein Problem. Sie betrug laut Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) im Jahr 2023 etwa 20 Prozent. Das

gut ausgebaute Mobilfunknetz und die Breitbandverfügbarkeit über DSL und Kabel sind Gründe dafür. Wie könnte die Take-up-Rate verbessert werden?

Wie Sie richtig sagen, gibt es in Österreich grundsätzlich eine gute Breitbandversorgung über Festnetz und Mobilfunk. Es können dennoch hohe Take-up-Rates erzielt werden, beispielsweise in ländlichen Gebieten, wo die Breitbandversorgung nicht oder nicht umfassend gegeben war. Das beweist, dass gute Anschlussquoten möglich sind, wenn der Bedarf besteht.

Thema Cybersicherheit: Hat sich die Bedrohungslage in Österreich seit dem letzten Jahr verschärft?

Die Cybersecurity-Bedrohungslage in Österreich hat sich 2025 deutlich verschärft, insbesondere durch staatlich unterstützte Angriffe und organisierte Kriminalität. Das belegen zahlreiche Studien und wir werden uns auch bei den Cable Days 2025 mit den aktuellen Entwicklungen beschäftigen. Phishing, Malware und Social Engineering – zunehmend mit KI und Deepfakes – gehören zu den häufigsten Angriffsmethoden. Unternehmen sind oft über ihre Lieferketten angreifbar und wissen wenig über die Sicherheitsmaßnahmen ihrer Partner.

Die NIS2-Richtlinie wurde in Österreich noch nicht vollständig in nationales Recht umgesetzt, dies wird in den kommenden Wochen erwartet (Stand: 15.09.2025). Sind die österreichischen Netzbetreiber gut auf die Anforderungen der neuen Richtlinie vorbereitet?

Seit rund einem Jahr ist Österreich mit der Umsetzung der NIS2-Richtlinie säumig. Dennoch sind die österreichischen Netzbetreiber in punkto Netzsicherheit



© Daniela Matejschek

Gerhard Haidvogel, Obmann des Fachverbands der Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen, Wirtschaftskammer Österreich

gut aufgestellt. Sie sind sich ihrer Rolle als kritischer Infrastrukturbetreiber bewusst und entsprechend gerüstet. Es ist aber höchst an der Zeit, dass der legislative Rahmen in Österreich geschaffen und die NIS2-Richtlinie endlich umgesetzt wird.

Die Wirtschaftskammer bietet einen KI-Leitfaden für KMU, der auch Informationen zur Integration von Künstlicher Intelligenz in Telekommunikationsprozesse enthält. Welches sind die wichtigsten Anwendungsfelder?

Künstliche Intelligenz bietet eine Reihe von Anwendungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel bei der Optimierung von Prozessen, Steuerung von Netzen, Fehleranalyse und Maintenance. Die Analyse von großen Datenmengen oder die Auswertungen in Echtzeit ermöglichen im technischen Bereich, aber auch im Kundenmanagement, neue Möglichkeiten. Ich bin überzeugt, dass Netzwerke mit KI effizienter, intelligenter und zukunftssicher betrieben werden können. Unabhängig davon wird der Mensch aber immer eine entscheidende und überwachende Rolle haben.

Das Fernsehen behauptet sich als zentrales Medium, auch in einer zunehmend fragmentierten Medienlandschaft. Das zeigt die aktuelle Bewegtbildstudie, die Anfang Juni von RTR Medien vorgestellt wurde. Broadcaster haben in den

Ausbau ihrer Mediatheken investiert, wie Joyn oder OFR ON. Welche Strategien verfolgen Bewegtbildanbieter in Österreich aktuell, um sich auf dem Markt zu behaupten?

Das lineare Fernsehen wird zweifellos weiterhin Bestand haben. Gleichzeitig reagieren die Broadcaster auf das Nutzerverhalten durch Features, die ein zeitversetztes Fernsehen ermöglichen. Über Mediatheken und Plattformen wird versucht, den Content länger abrufbar zu machen und es finden Innovationen auf Produkt- und Technikenebene statt. Neue technische Systeme wie TV-Load setzen sich branchenweit durch. Mit neuen inhaltlichen Angeboten, Regionalität und der Nähe zum Menschen wird versucht, inhaltliche Programmvietelfalt zu bieten.

Ein großer Teil der Werbeausgaben fließt an die großen Internet-Konzerne ab, was die Margen von Programm-Anbietern, Content-Vermarktern und Werbetreibenden in Österreich verringert. Sehen Sie hier neue Strategien, diesem Problem zu begegnen?

Stagnierende Werbeumsätze und der starke Abfluss von Werbeeats an internationale Plattformen stellen die Rundfunkbranche vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen, die mit Prozessoptimierungen längst nicht mehr bewältigt werden können. Gleichzeitig steigen die Kosten, nicht zuletzt durch den Ausbau



NETZE | PLATTFORMEN | KOMMUNIKATION

Cable Days 2025

Die zweitägige Konferenz mit begleitender Fachausstellung findet heuer vom 4. bis 5.11.2025 im Designcenter Linz statt. Der erste Veranstaltungstag klingt mit dem Abendevent Cable Night aus. Am zweiten Tag endet die Konferenz mittags.

Die Cable Days sind das Branchenevent für Kabel-TV, Breitband und Content-Anbieter. Sie versammeln alle relevanten Stakeholder der Branche und dienen als komprimierte Wissensvermittlungs-, Dialog- und Netzwerkplattform für Breitbandanbieter, Rundfunkveranstalter sowie KabelTV/IPTV.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.cable-days.at

des technischen und inhaltlichen Angebots. Es braucht daher Maßnahmen, um die Medienvietelfalt und Qualität in Österreich abzusichern, beispielsweise durch Förderungen des Privatrundfunks. Darüber hinaus wird Kooperation und Zusammenarbeit in der Branche immer wichtiger. (CBT) ■

ocilion Neue Produktgeneration



Neue IPTV-Generation von ocilion:
Android Set Top Box P610 und intuitives User Interface UI6, inklusive Netflix, Prime Video, YouTube und Disney+.“ DIE White-Label-Lösung für Netzbetreiber.

Mehr Details: ocilion.com/neue-generation

ocilion